

Durch das Glasfenster der Taufkapelle in der Hundertwasserkirche in Bärnbach/ Steiermark fällt Licht auf das Taufbecken und lässt den Taufstein in den Farben des Fensters leuchten (siehe Titel). Oft sieht man nicht nur, wie sich die Farben widerspiegeln, sondern auch die Formen der Fensterbildgestaltung auf Taufbecken bzw. Deckel: Die rote Spirale mit dem Kreuz als Christuszeichen verschlingt sich in Blau und Grün, Himmel und Erde.



Sicher kein Zufall, dass Friedensreich Hundertwasser (1928-2000) die Kapelle so gestaltet hat.

Mich erinnert diese Gestaltung an ein Stück den Briefes, den Paulus an die christliche Gemeinde in Rom schreibt (Röm 6, 3-8 nach Übersetzung der BasisBibel):

Ihr wisst doch: Wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind einbezogen worden in seinen Tod. Und weil wir bei der Taufe in seinen Tod mit einbezogen wurden, sind wir auch mit ihm begraben

ben worden. Aber Christus wurde durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt. So werden auch wir ein neues Leben führen.

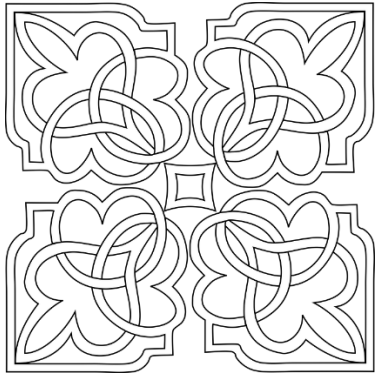
Denn wenn wir ihm im Tod gleich geworden sind, werden wir es auch in der Auferstehung sein. Wir wissen doch: Der alte Mensch, der wir früher waren, ist mit Christus am Kreuz gestorben. Dadurch wurde der Leib vernichtet, der im Dienst der Sünde stand. Jetzt sind wir ihr nicht mehr unterworfen. Wer gestorben ist, auf den hat die Sünde keinen Anspruch mehr. Wir sind nun also mit Christus gestorben. Darum glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden.



Der 6. Sonntag nach Trinitatis stellt die Taufe in den Mittelpunkt.



Das Taufbecken in der Südkirche (415- 430 erbaut) der alten Nabatäerstadt Shivta im Süden Israels (Wüste Negev) führt die Taufpraxis der Alten Kirche vor Augen. Auf der einen Seite steigt der Täufling die Stufen hinunter, taucht in der Mitte des Kreuzes (an der tiefsten Stelle unter) und steigt auf der gegenüberliegenden Seite als neuer, gereinigter Mensch die Stufen wieder hoch. Der Ritus deutet auf das Christusgeschehen und verbindet die Getauften sinnbildlich mit Christi Sterben, Begraben werden und Auferstehen.



Doch nicht nur während der Taufhandlung werden Christi und unser Leben, Sünde und Vergebung, Le-

ben und Tod, alt und neu untrennbar ineinander verwoben. Diese Verbindung bleibt als neue Realität der Getauften.

Auch Getaufte erleben in ihrem Leben immer wieder Leid und tun Böses und laden Schuld auf sich, weil sie anders handeln als Gott es von uns will. Doch durch die Taufe sind wir an Jesus Christus gebunden, an sein Wort, an seine Verheißung, an Gottes Vergebung. So blitzt in unserem Leben auch in unseren schlimmsten Tagen und im erfahrenen Bösen das Reich Gottes, das Neue und Gute, immer wieder auf. Die Taufe erinnert uns an diese neue Lebenswirklichkeit, die uns durch Jesus Christus geschenkt ist. Wir wollen als Menschen leben, die Gottes guter, neuer Welt entsprechen und hinter uns lassen, was dem nicht entspricht. In den

alten Verstrickungen, die uns selbst und anderen schaden und Leben zerstören, sollen wir nicht bleiben. Nach Sünde (= was uns von Gott wegführt) und Schuld können wir neu beginnen. Der alte Mensch ist im Wasser der Taufe gestorben.



Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
in deinem Namen bin ich getauft.
Ich gehöre zu dir.
Lass deinen Geist in meinem Leben
wirksam werden.
Erneuere mich an Leib und Seele.
Befreie mich von Sünde und allem, was
Tod bringt.
Fülle mich mit Mut und Hoffnung und
richte mich aus auf den Weg des Lebens.
Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte: S. Donner, Bilder:
Taufbecken Shivta S. Donner, sonst Pixabay

6. Sonntag nach Trinitatis

24.07.2022



Durch den Tod ins Leben